

Unsere Geschichte spielt in Ephesus,der Hauptstadt der damaligen römischen Provinz Achaja in der heutigen Türkei etwa ab Herbst 52 bis Frühjahr 55 n.Chr. wohl während der dritten und letzten Missionsreise des Apostels Paulus.Da Epesus nahe am Meer lag,war sie ein großer Handelsumschlagplatz,und als Provinzhauptstadt hatte sie regen Geschäftsverkehr mit den umliegenden Städten.Der berühmte Tempel der Diana zog große Mengen von Heiden an.Ihre Einwohner waren vermutlich griechischen Ursprungs,mit einer großen Anzahl Handel treibender Juden. Ephesus war zu jener Zeit auch ein wichtiges Zentrum heidnischen Götzendienstes,der noch durch die vorwitzigen Werke der Zauberei Auftrieb erhielt,zumal jedermann in Asien glaubte,dass das Bild der Göttin Diana vom Himmel herabgefallen sei (Apg.19,35).

Die Stadt war also ein Zentrum der Schwarzen Magie und anderer okkulten Praktiken.Die Menschen erfanden magische Formeln,die ihnen Wohlstand,Glück und Erfolg u.a.auch in ihren Ehen schaffen sollten.Aberglaube und Zauberei waren also an der Tagesordnung.

Solche Praktiken hat Gott innerhalb seines Volkes Israel ganz klar verboten,und auch wir als Christen sollten uns von diesen finsternen Kräfte fernhalten.

Der Apostel Paulus begann in der dortigen Synagoge zu predigen und zu lehren,seine Worte über das Reich Gottes wurden aber nicht nur angenommen,(8) sondern auch von einigen Zuhörer abgelehnt,sodass sich der Apostel entschied,die Synagoge zu verlassen um in der Schule des Tyrannus zu predigen.Dieser war entweder der Besitzer dieses Hörsaals oder ein Philosoph,der dort lehrte.Paulus nutzte diesen Raum,so die Meinung verschiedener Kommentatoren während der Nachmittagspause von etwa 11.00 bis 16.00 Uhr,da er ansonsten während dieser Zeit leergestanden hätte.

Wann immer Gott in seiner Macht wirkt, steht Satan stets bereit, um diesem Wirken zu widerstehen und es zu behindern. Und während Paulus predigte und Wunder tat, gab es bestimmte umherziehende Juden in Ephesus, die »Beschwörer« waren. Diese Männer befahlen »bösen Geistern«, indem sie »den Namen des Herrn Jesus« als magische Formel gebrauchten, die Besessenen zu verlassen. Sie sagten zu dem Dämon: »Ich beschwöre dich bei dem Jesus, den Paulus predigt, doch hatten sie nicht die entsprechende Vollmacht, und der Dämon gehorchte somit nicht. Was war die Reaktion des bösen Geistes? Er stürzte sich auf die falschen Beschwörer, riss ihnen wohl dabei die Kleidung entzwei und die entflohen nackt. Er offenbarte damit ihr nichtige und leere Zauberkunst.

Und was war die Reaktion darauf? Vers 17-19

**1. Jesu Name wurde geehrt**

**2. Menschen finden zum lebendigen Glauben** und der dritte Punkt ist mir besonders wichtig, weil er ein sichtbares Zeugnis der Reinigung und Erneuerung des nun gläubigen Menschen erkennen läßt. Die Christen blieben nicht nur Hörer, sie wurden zu Tätern.

**3. Die zum Glauben gefundenen brachten all ihre okkulten Bücher und verbrannten sie.** Und ich kann mir vorstellen, dass da auch noch manch andere okkulten Dinge aus den Häusern getragen wurden, so manche Götzenbilder ec.. wie es ihnen der Heilige Geist eingab.

Bereits zu Moses Zeiten hatte Gott seinem Volk bezüglich der Zauberei, der Wahrsagerei, der Zeichendeutung ec. klare Anweisungen gegeben.

5.Mo.19,9-14 Wenn ihr in das Land kommt, das der Herr, euer Gott, euch geben wird, dann hütet euch, die abscheulichen Bräuche seiner Bewohner zu übernehmen. Keiner von euch darf seinen Sohn oder seine Tochter als Opfer auf dem Altar verbrennen. Ihr dürft keine Wahrsager und Wahrsagerinnen unter euch dulden, niemand, der aus irgendwelchen Zeichen oder mit irgendwelchen Praktiken die Zukunft voraussagt, auch niemand,

der Zauberformeln benutzt und damit Geister beschwört oder Tote befragt. Wer so etwas tut, ist dem Herrn zuwider. Genau wegen dieser Dinge vertreibt der Herr die Bewohner des Landes vor euch. Der Herr ist euer Gott; ihm sollt ihr ganz und ungeteilt gehören. Die Völker, die ihr vertreiben werdet, hören auf Wahrsager und Zeichendeuter; euch aber sagt der Herr, euer Gott, auf anderem Wege, was ihr tun sollt.

Auch der Apostel Paulus hat ebenfalls in Gal. 5.20 zu Götzendienst und Zauberei Stellung bezogen.

»Götzendienst« bezeichnet nicht nur Bilderverehrung, sondern auch die Unmoral, die mit Dämonenanbetung einhergeht. »Zauberei« ist Okkultismus, doch das griech. Wort bedeutet auch so viel wie »Drogen«. Weil bei der Zauberei Drogen benutzt wurden, wurde das Wort bald für die Gemeinschaft mit bösen Geistern und für Zaubersprüche verwendet. Damit können auch Aberglaube und der ganze »Glückskult« gemeint sein.

Alfred Christlieb (\* 26.02.1866; † 21.01.1934) ein deutscher Theologe hat zu diesem Vers folgende Gedanken niedergeschrieben ;

### **1. Welche Bedeutung hatten die Zauberbücher ?**

Ein großes Feuer wird uns in diesem Vers vor die Augen geführt. Leute die "vorwitzige Kunst", d.h. Zauberei getrieben hatten, übergeben ihre Zauberbücher den Flammen. Dieser Anblick darf in unseren Herzen einen Jubel auslösen. Wir sehen hier die herrliche Wirkung des Evangeliums, welches viele Einwohner aus den Banden einer gefährlichen Sünde befreit hatte.

Manche Seelsorger wissen welche eine unheimliche Macht die Zauberei ist die als Bann auf vielen Herzen, Häusern und Ortschaften ruht. Wie köstlich ist es, in dem Schein dieser Flammen zu sehen, dass solcher Bann durchbrochen und Menschenseelen ihm entrissen werden können. Die brennenden Zauberbücher waren Wegweiser zur Finsternis und Lehrmeister in der Sünde gewesen.

Sie konnten ihre Besitzer samt ihren Angehörigen wieder unter gottfeindliche Einflüsse bringen und ein Anknüpfungspunkt für alle Lieblingssünden werden. Es konnten für die ehemaligen Knechte der Zauberei Zeiten kommen, wo der Hang zur Beschäftigung mit dieser Geheimkunst wieder mit lockender und blendender Macht an sie herantrat. Für solche Versuchungstunden war es gut, dass jene verführerischen Bücher zu Asche verbrannt waren. Jenen Christen in Ephesus waren diese Zauberbücher "das rechte Auge, das ausgerissen", und "die rechte Hand", die "abgehauen" werden musste.

(Mt. 5, 29.30). Das Verbrennen dieser Schriften war das Abbrechen einer Brücke, die den Rückweg zum alten Sündendienst jederzeit ermöglicht hätte. Auch wir wollen unserem eigenen tückischen Herzen nie trauen. Wenn wir beten: "Führe uns nicht in Versuchung", so wollen wir auch nichts festhalten, was uns in Versuchung bringen kann.

## **2. Weshalb verbrannte man sie öffentlich ?**

Das Feuer wurde nicht an einem geheimen, verborgenen Platz angezündet, sondern an einer Stelle, die für alle Einwohner der Stadt zugänglich und für jedermann sichtbar war. Weshalb verbrannte man die Bücher "öffentlich" ? Dies öffentliche und für alle sichtbar verbrennen dieser ganzen okkulten Werke war ein klares Zeugnis und offenes Bekenntnis gegen die so furchtbar herrschende Zaubereisünde nötig. Die aus der Finsternis geretteten Christen waren nicht nur ihrer eigenen Seele etwas schuldig, sondern auch ihren heidnischen Mitbürgern, die noch in den Dingen dahinlebten, von denen sie nun befreit waren. Durch dieses öffentliche Feuer legten sie ohne jede Aufdringlichkeit gegen irgendjemand ein mächtiges Zeugnis ab, das sicherlich seine Wirkung nicht verfehlt haben wird.

Die heutige Geschichte erinnert mich an ein Erlebnis, dass ich während meiner Bibelschulausbildung im letzten Ausbildungsjahr 1993 bei meinem Gemeindepraktikum in Kochendorf bei Heilbronn hatte.

Unter den Gemeindegliedern war ein Ehepaar, deren Tochter dabei war, in der Nähe von Kaiserslautern eine freie ev. Gemeinde zu gründen. Diese junge Frau lud mich über Ostern ein, ihre Arbeit kennenzulernen, zu predigen und die Bibelstunden zu halten, was ich sehr gerne tat. Und ich erlebte gesegnete und erbauliche Tage.

Nun waren unter den Gästen auch mehrere junge Männer, die in der Nähe in einem Dorf in einer WG lebten, und regelmäßig die verschiedenen Veranstaltungen besuchten. Sie waren offen für das Wort Gottes und stellten der Leiterin und mir nach dem Gottesdienst so manche Fragen. Sie kamen öfter auch abends zum Essen vorbei, und wir hatten eine sehr erbauliche Zeit.

An einem Sonntag waren sie auch zum Essen dageblieben, verabschiedeten sich dann am späten Nachmittag und fuhren nach Hause. Es war schon etwa gegen 23.00 Uhr als das Telefon klingelte und einer der jungen Männer bat uns doch noch zu ihm zu kommen, er wolle sein Leben Jesus übergeben, aber es gab da noch einiges zu klären. So fuhren wir los, kamen dort an und wurden herzlich von der Gruppe aufgenommen.

Wir gingen dann zu dritt in sein Zimmer, sprachen mit ihm bezüglich seines Wunsches Christ zu werden. Wir stellten einige Fragen, wie er dieses und jenes versteht, und das sich mit der Übergabe des Lebens an Jesus auch Konsequenzen ergeben werden. Er war dazu bereit. Wir hatten eine intensive Gebetszeit und er übergab unter Tränen sein Leben Jesu.

Ja und dann holte er plötzlich diverse okkulte Bücher, Ketten, Ringe aus dem Schrank, etliche Pornohefte ec.. Er räumte alles aus, wo er wußte, dass ist jetzt nicht mehr dran. Er ließ uns seine Bibliothek durchforschen, ob auch alles weg ist, was gefährlich sein könnte. Wir haben die Bücher ec.. im Ofen verbrannt, die Ketten und Ringe mitgenommen und später vernichtet. Der junge Mann hatte erkannt, dass mit dem neuen Leben, mit Übergabe seines Lebens an Jesus, auch die Übergabe all der Dinge zur Vernichtung gehört, die nicht mehr zu ihm passen. Er wollte reinen Tisch machen.

Jesus reinigt mich von all meinen Sünden, und ich möchte meine innere Wohnung, den Tempel des Heiligen Geistes von all den Dingen reinigen, sie entfernen, die mir für meinen Glauben zur Gefahr werden, ja die mich möglicherweise wieder auf alte Wege in alte Spuren zurückführen wollen. Das mag manchmal nicht so einfach sein, sich von lieb gewordenen Dingen zu trennen, aber wenn es um mein Neues Leben, um meine Beziehung zu Jesus geht, sollte mir nichts zuviel sein.

**Frage an uns** ; Wie sieht es in unserem Leben aus, die wir zu Jesus gehören, ihm irgendwann mal unser Leben übergaben ? Fand da auch ein echtes Sündenbekenntnis statt, und hat unser Glaube auch sichtbare Folgen gehabt ? Haben wir uns da auch, wenn nötig von Dingen getrennt, die in einem christlichen Leben nichts mehr zu tun haben ? Und wie sieht es heute in diesem Augenblick in uns aus ? Sind da noch Dinge die bereinigt werden müssen ? Will ich den Namen Jesu ehren und achten und IHN die Nummer EINS in meinem Dasein sein lassen ? Wo müssen eventuell Lebensbereiche geändert werden ?

Dankbar führen wir nach der Begegnung mit diesem jungen Mann wieder nach Hause. Leider habe ich nach meiner Abreise zurück in mein Gemeindepraktikum nichts mehr von ihm gehört.

Aber ich habe erleben dürfen, wie ein Mensch zum Glauben kam, zum Hörer und zum Täter. Ich durfte erleben, wie er all die Dinge aus seinem Leben entfernte, die ihn bis dahin prägten, die ihn zum Sklaven der Sünde machten.

Und ich wünsche uns, die wir mit Jesus gehen, dass wir alles ablegen, was uns in der Beziehung zu Jesus hinderlich ist. Und ich wünsche denen, die Jesus noch nicht als ihren Herrn und Erlöser angenommen haben, dass sie das tun können. Ihn als Retter und Befreier erkennen, und ihn als den guten Hirten folgen.

AMEN

